

5 Mythen über Smart Home



Smart Home gewinnt an Fahrt

Smart Home ist im aller munde und laut der Bitkom-Umfrage planen rund 37% der deutschen Haushalte sich ein smartes Gadget in den nächsten zwölf Monaten anzuschaffen. Demnach wird in Deutschland Smart Home immer populärer und so finden 39% der befragten Smart Home interessant und 21% davon sogar sehr interessant.

Auf die Frage von Bitkom (aus der Studie 2018) „wer hat ihre smart home Anwendungen installiert bzw. in betrieb genommen?“ gaben ganze 48% der befragten an, die Installation von einem Techniker, Handwerker oder einem Installateur vorgenommen zu haben. Nur 9% haben es selbst erledigt.

In Bezug auf die Cloud Lösungen geben 65% an, dass ihre Daten in einer Cloud-Anwendung des jeweiligen Anbieters gesichert werden.

Diese Studien belegen, dass wohl immer noch einige Smart Home Mythen sich hartnäckig halten. Viele trauen sich nicht an die Smart Home Anwendungen, weil sie denken es wäre zu kompliziert oder es gebe Smart Home Systeme und Zentralen die nur in der Cloud laufen.

Auf diese und ein paar andere Mythen möchte ich hier eingehen und hoffentlich so die existierenden Zweifel aus dem Weg räumen.

MYTHOS NR. 1

SMART HOME IST ZU TEUER



Smart Home ist zu teuer! Das muss ich mir, leider, immer noch öfter anhören. Fakt ist aber, dass Smart Home, oder wie es damals noch ganz einfach hiess, die Hausautomatisierung, ihren ganz frühen Ursprung von einem kabelvernetzten System nahm. KNX ist, zum Beispiel, ein Standard, der sogar vielen ein Begriff ist.

Wollte man früher ein derartiges System installieren lassen, lag man auch sehr schnell bei 30.000 Euro und gerne auch viel mehr. Heute kostet selbst ein KNX System, abgesehen davon, dass mittlerweile viele andere kabelgebundene Alternativen existieren, wie Loxone, nicht mehr so viel wie früher.

Aber kommen wir mal zum Kernpunkt, Systeme oder auch Geräte, die per Funk kommunizieren. Hier kannst Du schon für, teilweise, unter 300 Euro mit einem einfachen Smart Home Set einsteigen.

Eine umfangreichere Lösung würde dann zwischen 1200 und 3000 Euro liegen, und die wichtigsten Bereiche abdecken wie: Sicherheit, Energie und Licht.

MYTHOS NR. 2

SMART HOME KANN SCHNELL GEHACKT WERDEN



Das stimmt so nicht ganz. Denn hier kann man nicht einfach alles pauschalisieren. Natürlich kann, prinzipiell, jedes Smart Home System, Zentrale oder Gadget von Profis gehackt werden.

Von aussen (Internet) oder aus der Nähe (z.B. in der Nähe des Wohnortes). Genauso können aber auch Dein geliebtes Smartphone, Tablet, Laptop, WLAN-Router u.s.w. gehackt werden.

Ich hoffe, Du verstehst, was ich Dir hiermit sagen will. Jedes Gerät, dass eine Verbindung zum Internet aufbauen kann, befindet sich auch, prinzipiell, in Gefahr gehackt zu werden.

Und deswegen gelten hier für die Smart Home Systeme, Zentralen und Gadgets einfach dieselben Sicherheitsmaßnahmen zur Vorbeugung, wie für Deinen WLAN-Router und andere Geräte auch.

Hier habe ich eine allgemeine Checkliste für Dich zusammengestellt, um die Sicherheit zu erhöhen:

1. Vergebe immer sichere Passwörter mit mindestens 16 Zeichen (WLAN Passwörter sogar besser mit min. 20 Zeichen)
2. Nutze dazu Sonderzeichen, Zahlen, Klein- und Grossbuchstaben (achte dabei auf Komplexität. Folgendes Passwort bringt Dir auch nicht viel: „Qwertz-1234!)/?.,“ oder nutze besser die sogenannten Passwort Generatoren.
3. Ändere sofort die Standard Passwörter und Namen von dem jeweiligen Hersteller
4. Vermeide Passwörter wie: „Sommer1234“ oder „qwertz“
5. Ändere auch regelmässig die Passwörter (ich weiss, dieser Punkt ist schwer einzuhalten. Versuche es wenigstens alle drei Monate)
6. Benutze nicht das gleiche Passwort für alle Deine Zugänge (Nutze stattdessen lieber Passwortmanager App's, dann brauchst Du auch nicht alle Passwörter im Kopf zu behalten)
7. Nutze die neuesten Verschlüsselungsmethoden
8. Falls vom Hersteller oder dem Internetdienst angeboten, nutze die Zwei-Faktor-Authentifizierung
9. Falls Du Fotos oder Videos von solchen Geräten für andere zur Verfügung stellst, verdecke alle relevanten Informationen, die meist auf der Rückseite aufgedruckt sind, wie:
 - die MAC Adressen
 - Namen des WLAN Netzwerks (SSID); siehe Nr. 3
 - die Seriennummern e.t.c.
10. Halte Ausschau nach der neuen Firmware für Deine Geräte und aktualisiere diese dann zeitnah
11. Achte darauf, dass die Verbindung zwischen den Apps und Geräten immer verschlüsselt abläuft (HTTPS)

Im übrigen muss man natürlich auch eine andere Tatsache betrachten, nämlich, ob der ganze Aufwand des Hack-Angriffs sich für die Einbrecher

lohnt, oder ob sie nicht die „normale“ Methode bevorzugen werden und brechen einfach die Terrassentür auf.

Bloss bei den smarten Überwachungskameras kriegt wohl der ein oder andere ein ungutes Gefühl, wenn man ständig im Hinterkopf den Gedanken trägt, man könnte evtl. gehackt und beobachtet werden. Deswegen sollte man besser auf etablierte Firmen setzen, die zwar im Preis höher angesiedelt, meist es aber auch wert sind.

Damit meine ich, dass Du nicht unbedingt eine „China“ Kamera für 40 Euro kaufen sollst, weil die ja soo günstig war. Meistens sind es sowieso noname Produkte und da weiss man definitiv nicht, wo die Daten gespeichert werden und zusätzlich noch über Auslandsserver laufen.

Du siehst, das Thema Sicherheit ist sehr komplex, und damit kann man ganze Bücher füllen. Ich denke, mit den obigen Punkten kann man auf jeden Fall für viel mehr Sicherheit sorgen. Es liegt somit nicht nur in der Hand der Hersteller, sondern auch in Deiner.

MYTHOS NR. 3

SMART HOME IST NUR WAS FÜR TECHNIKFREAKS



Nein, das stimmt so auch nicht mehr. Während kabelgebundene Systeme meistens durch Profis installiert werden müssen, sind die Funksysteme schon lange nicht nur was für Technik Freaks. Viele sich zur Zeit auf dem Markt befindlichen Smart Home Systeme und Zentralen lassen sich sehr einfach und schnell einrichten und betreiben.

Die meisten Starter-Sets bestehen nämlich neben der Smart Home Zentrale aus LED-Lampen, LED-Strips, Rauchmeldern, Sirene e.t.c. Eben aus den Komponenten, die von den meisten einfach und schnell installiert werden können.

Selbst die Anwendungsszenarien können bei einigen sehr schnell und intuitiv angelegt und benutzt werden. Lediglich für die Installation von sogenannten Unterputz-Modulen sollte am besten ein Elektriker deines Vertrauens dazu geholt werden.

i. Unterputz-Module werden meist hinter den normalen Wandschaltern fest verdrahtet und erfordern somit entsprechende Fachliche Kenntnisse in der Elektroinstallation.

MYTHOS NR. 4

SMART HOME IST NUR SPIELEREI



Da muss ich auch widersprechen! Wenn man allein nur den Komfortgewinn anschaut, wird man feststellen, dass Smart Home sehr nützlich sein kann. Man kann, zum Beispiel mit einer angelegten Morgenroutine viele Dinge gleichzeitig und vor allem automatisiert erledigen lassen.

Alles mit nur einem Tastendruck, einem Befehl an den Sprachassistenten oder am besten automatisch z.B. durch einen Bewegungsmelder.

Du kannst mit einer Szene eine Morgenroutine anlegen, und Deine Rollläden hochfahren lassen, das Licht in den benötigten Räumen einschalten, Deine Lieblingsmusik abspielen und den Wasserkocher einschalten lassen, damit Du Deinen Tee noch vor der Arbeit genießen kannst.

Genauso kann ein Smart Home System für mehr Sicherheit sorgen, in dem die Kameras per Push-Mitteilung Dich informieren, sobald Bewegung durch eine Person, ein Auto oder ein Tier erkannt wurde.

Fenster- und Türsensoren können zusätzlich mit einer Aussen- und Innensirene verknüpft werden, um so die potenziellen Einbrecher in die Flucht zu schlagen. Die Rollläden zusammen mit dem Licht können die Anwesenheit simulieren und natürlich noch vieles, vieles mehr.

An dieser Stelle muss man auch den Einsatz in Betracht ziehen, dass die Menschen mit Behinderung, mit einem Handicap oder auch Ältere unter uns mit Smart Home eine wesentliche Hilfe und Erleichterung im Alltag erhalten können.

Als Beispiel nehmen wir mal die Saug- und Rasenmäroboter, die helfen bereits jetzt ungemein im Haushalt und im Garten. Nach dem Einrichten agieren die Roboter meist völlig selbstständig, einzig die Staubbehälter Entleerung beim Saugroboter geschieht noch von Hand.

Wobei hier der Hersteller iRobot mit seinem neuen Saugroboter Roomba i7558 bereits einen anderen Weg geht. Hier wird der Staubbehälter des Saugroboters automatisch an der Ladestation entleert und fasst ca. 30 Behälterladungen des Saugroboters.

MYTHOS NR. 5

SMART HOME FUNKTIONIERT NUR IN DER CLOUD



Nein, das stimmt auch nicht ganz. Nicht jedes Smart Home System muss sich mit der Cloud verbinden, und dementsprechend dauerhaft eine Internetverbindung haben.

Es ist auch ratsam, sich evtl. für ein System zu entscheiden, was die Daten direkt auf der entsprechenden Zentrale speichert und verwaltet. Stelle Dir nur vor, das Internet bricht zusammen, und Du kannst bei einer Cloud Lösung nichts mehr steuern.

Klar, bei einem Ausfall des Internets kannst Du auch nicht mehr von ausserhalb, während Du unterwegs bist, Dein Smart Home steuern. Aber bei einem System, das bei Dir zu Hause auf der Zentrale läuft, bleibt trotzdem alles funktionsfähig. Besonders die Automatisierungsregeln bleiben Dir somit erhalten und können weiterhin ausgeführt werden.

Aber eine Cloud Lösung muss nicht zwangsläufig auch schlecht sein, nur weil diese alle verteufeln. Wenn Du Dich doch für ein Cloud Basiertes System entschieden hast, dann achte darauf, dass die Datenspeicherung Anonym

erfolgt und die Kommunikation zwischen der Zentrale, der Cloud und der App verschlüsselt abläuft.

Ich würde mich über Dein Kommentar, eine Bewertung oder aber auch eine konstruktive Kritik zu diesem eBook sehr freuen! Das kannst Du schnell und unkompliziert auf [dieser Seite](#) erledigen.

Über mich

Ich heiße Friedrich Schnell und bin nebenberuflich Gründer und Betreiber von [smarhomechecker.de](#). Doch angefangen hat alles damals nicht etwa mit diesem Smart Home Portal, sondern mit einem Online-Shop für smarte Geräte.

Mehr Informationen über mich und das Smart Home Portal findest Du direkt auf [smarhomechecker.de](#).

Folge mir auf:

[Instagram](#)

[Facebook](#)